

Zeitschrift: PS-Info : Neues von Pro Senectute Schweiz
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: - (1999)
Heft: 3

Artikel: Bessere Gesundheit, grössere Zufriedenheit
Autor: Seifert, Kurt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-787999>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bessere Gesundheit, grössere Zufriedenheit

Die älteren Menschen von heute sind im Durchschnitt gesünder und mit ihrem Leben zufriedener als noch vor zehn Jahren. Dies ist das wichtigste Ergebnis einer Umfrage unter Seniorinnen und Senioren, die im Auftrag von Pro Senectute Kanton Schaffhausen durchgeführt wurde.

Wie leben ältere Menschen heute – was freut sie, was macht ihnen Sorgen? Pro Senectute Kanton Schaffhausen wollte wissen, wie es den Seniorinnen und Senioren im nördlichen Grenzkanton geht. In Zusammenarbeit mit der Universität Zürich wurde eine repräsentative Umfrage gestartet. 431 Personen nahmen daran teil – davon 56 Prozent Frauen. Rund 140 Befragende, mehrheitlich Frauen, führten jeweils rund zweistündige Gespräche mit den Interviewpartnerinnen und -partnern.

Besonders interessant sind die Möglichkeiten des Vergleichs mit einer Befragung, die vor zehn Jahren durchgeführt worden ist. Dieser Vergleich ergibt, dass heute wesentlich weniger ältere Menschen auf dauernde Hilfe im Alltag angewiesen sind als noch vor einem Jahrzehnt (sieben anstelle von 15 Prozent). Bei den über 80-Jährigen halbierte sich der Anteil der Hilfsbedürftigen von 39 auf 20 Prozent. Der Anteil der Pflegebedürftigen veränderte sich unwesentlich und liegt bei fünf Prozent der über 80-Jährigen, die in einem Privathaushalt wohnen. Rund 90 Prozent der Befragten sind mit ihrem Gesundheitszustand zufrieden oder sogar sehr zufrieden.

Was machen Sie, wenn Sie Sorgen haben?

Drei von vier Befragten verfügen über mindestens eine Vertrauensperson, an die sie sich wenden können, wenn sie Sorgen haben. 19 Prozent erklärten, sie bräuchten niemand und könnten ihre Probleme selber lösen. Lediglich vier Prozent antworten, sie hätten niemand. Bei den Ledigen sowie Geschiedenen bzw. getrennt Lebenden ist dieser Anteil

besonders gross. Zu den Vertrauenspersonen gehören meistens Menschen aus dem näheren familiären Umfeld.

58 Prozent der Befragten leben mit ihrem Ehepartner, aber ohne weitere Personen, zusammen. Der Anteil der Mehrpersonenhaushalte mit Kindern, anderen Angehörigen bzw. mit nicht-verwandten Personen hat sich gegenüber der Umfrage Ende der achtziger Jahre beinahe halbiert. Rund ein Drittel (32 Prozent) lebt allein – diese Zahl ist gleich geblieben. Bei den über 80-Jährigen hat der Anteil der Alleinlebenden allerdings zugenommen.

Die eigene finanzielle Situation wird von rund 80 Prozent der Befragten als gut bis sehr gut bezeichnet. Die subjektive Einschätzung ist das eine – objektive Daten sprechen eine etwas andere Sprache: 26 Prozent der befragten Frauen (gegenüber einem Anteil von neun Prozent bei den Männern) verfügen über ein monatliches Einkommen unter 2500 Franken. Bei den über 80-Jährigen liegt dieser Anteil sogar bei 35 Prozent. Hans Rudolf Schelling von der Sozialforschungsstelle der Universität Zürich stellt deshalb die Frage: «Sind Frauen und alte Menschen so viel genügsamer, dass sie trotz geringerem Einkommen ihre Lage gleich beurteilen wie Wohlhabendere?»

Wo «der Schuh drückt»

Gefragt wurde auch nach dem Bekanntheitsgrad von professionellen Diensten und Angeboten für ältere Menschen. Die Ergebnisse zeigen, dass solche Dienste und Angebote erstaunlich gut bekannt sind. Allerdings wird auch deutlich, dass Hochbetagte nur unterdurchschnittlich gut Bescheid wissen, welche Hilfen ihnen zur Verfügung stehen.

Die endgültige Auswertung der Umfrage ist noch nicht abgeschlossen. Gegenwärtig läuft auch eine Befragung von Heimbewohnerinnen und -bewohnern. Für Pro Senectute ist die Schaffhauser Umfrage wichtig, weil sie zeigt, wo ältere Menschen «der Schuh drückt» und was sie brauchen.

kas



Wohlbefinden und Zufriedenheit